



Schriftlicher Entwurf zum 6. Unterrichtsbesuch im Fach Sport am

1. Datenvorspann

Name:

Fach: Sport

Lerngruppe: 5b (14 SuS, 8w/6m)

Zeit: ca. 10-11 Uhr (Wasserzeit)

Ort: Schwimmbad

Fachleiter:

2. Entscheidungsteil

Thema des Unterrichtsvorhabens

Eröffnung des Schwimmhalbjahres in einer 5. Klasse mit dem Ziel Organisations-, Kooperations- und erste Bewegungsformen im Schwimmunterricht einzuführen

Pädagogische Perspektiven und Inhaltsbereiche

Leitende Pädagogische Perspektive: [E] Kooperieren, Wettkämpfen und sich Verständigen

Leitender Inhaltsbereich: [4] Bewegen im Wasser - Schwimmen

Thema der Stunde

Swimmpiade – Wettkampforientierte Exploration vielseitiger Bewegungssituationen als Einstieg in das Bewegungsfeld Wasser

Kernanliegen

Die SuS sollen in einem Klassenwettkampf eine vielseitige und freudvolle Auseinandersetzung mit Bewegungssituationen im Wasser erfahren, Erfolg und Misserfolg einschätzen und verarbeiten können.

Überblick über den Verlauf des Unterrichtsvorhabens:

Die Klasse 5b wird von mir seit einer Woche unterrichtet und die gezeigte Stunde stellt die erste zweite Schwimmstunde für die Lerngruppe am Gymnasium überhaupt dar. Der Schwimmunterricht am Geschwister-Scholl Gymnasium ist so organisiert, dass immer zwei Lehrpersonen eine Schulklasse betreuen. In der Vergangenheit hat sich ein Verfahren etabliert, bei dem die SuS nach einer einführenden Einschätzung durch die Lehrkräfte in leistungshomogene Teilgruppen aufgeteilt werden und fortan durch einen Lehrer unterrichtet werden.

Vor diesem Hintergrund ist die gezeigte Stunde die erste in der die Teilgruppe nur mit mir arbeiten wird. In der vergangenen Woche konnten lediglich ein paar Organisationsformen besprochen und ein Eindruck über die Leistungsfähigkeit der Gruppe gesammelt werden.

Da die Gruppe relativ leistungsstark auftrat (alle Kinder konnten mindestens 4 Bahnen ohne Unterbrechung schwimmen) soll mit der gezeigten Stunde ein positiv behafteter Einstieg geschaffen werden, welcher exemplarisch immer wiederkehrende Wettkampfformen einführen und weitere Eindrücke hinsichtlich der Wassersicherheit der SuS ermöglichen soll.

Da sich der Schwimmunterricht an dieser Schule traditionell sehr stark an den Schwimmabzeichen und den dort zu erbringenden Leistungen orientiert, dies jedoch vor dem Hintergrund einer schülerinnen- und schülerorientierten Unterrichtsgestaltung als problematisch gesehen wird, soll mithilfe von periodisch wiederkehrenden „Schwimmpiade“-Veranstaltungen ein freud- und wettkampforientiertes Unterrichtsinstrument eingeführt werden, welches die stark technisch orientierte Strukturierung des Schwimmhalbjahrs auflockern und begleiten soll.

Aus diesem Grund lässt sich die gezeigte Stunde nicht in ein klassisch prozess- oder progressionsorientiertes Unterrichtsvorhaben einbinden, sondern kann als Einführungsstunde mit unterrichtsinstrumenteinführendem Charakter verstanden werden.

3. Geplanter Verlauf

Phase	Geplantes Vorgehen	Unterrichtsform/ Medien u. Geräte	Didaktisch-methodischer Kommentar
Organisation:	SuS finden sich nach dem Umziehen und Duschen auf der Wärmebank ein. - Verteilung der SuS auf die Gruppen aus der letzten Gruppe wird geklärt		- Ritualisierung und Organisation des Einstiegs und des Verhaltens im Schwimmbad
Einstieg:	- Gruppe des LAA trifft sich räumlich von der anderen Gruppe getrennt - Vorstellen des Besuchs - Thema und Organisation der Stunde wird bekannt gegeben „Schwimmpiade“ - 3 Teams werden durch den LAA gebildet	Stehkreis „Invaliden“ werden Kampfrichter	- Beginn der Stunde, Klärung der Anwesenheit - Transparenz hinsichtlich der besonderen Umstände - Bildung der Teams erfolgt zufällig durch abzählen
Einstimmung:	- SuS erhalten den Auftrag sich einen Teamnamen zu geben und eine Teambegrüßung (Im Sinne der letzten Stunde) zu überlegen. - Teamnamen werden auf der Anzeigetafel festgehalten	Teams mit einer Größe von 4-5 SuS 2/3 Bahnen	- Zusammengehörigkeit der Gruppen/Teams für den Rest der Stunde soll verstärkt werden. - Einschwimmen mit Teambuilding-Charakter.
Wettkampfphase: Zwischenreflexion: Zwischenreflexion:	Transportstaffel - SuS sollen einen Gegenstand von der einen auf die Andere Seite transportieren, ohne, dass dieser mit den Händen berührt oder festgehalten werden darf → „Erklärt, mit welcher Technik ihr den Gegenstand transportiert habt“ - Unterschiedliche Lösungen werden gesammelt - Vor- und Nachteile der einzelnen Lösungen werden besprochen und eine Technik ausgewählt mit der ein zweiter Durchgang geschwommen werden soll. Synchronschwimmen - SuS erhalten den Auftrag eine Bahn als Paar synchron zu schwimmen. - In einer Erarbeitungsphase können Strategien erarbeitet werden um das Ergebnis möglichst perfekt zu gestalten. - LAA wird abschließend das Gesamtergebnis der Gruppe bewerten → „Beschreibt die Schwierigkeiten die beim synchronen Schwimmen auftreten und welche Strategie ihr zur Lösung verwandt habt.“ Sprung-Contest - SuS erhalten den Auftrag einen Fußsprung vom Startblock, mit so wenig Spritzern wie möglich, zu erarbeiten. - LAA wird abschließend die Sprünge der SuS bewerten → „Benennt Merkmale, die eine Spritzfreie Eintauchphase beim Fußsprung ermöglichen“	Teams mit einer Größe von 4-5 SuS 2/3 Bahnen 3 Bälle/ Schwimmhilfen	- Erprobungsphase und Reflexion zu jeder Disziplin ermöglicht neben dem Wettkampf auch eine theoretische Betrachtung der Bewegung, was die SuS dazu befähigen soll Erfolg und Misserfolg des eigenen Teams einschätzen zu können. - SuS bringen ihre Ergebnisse aus der Erprobung mit ein. Transportstaffel: - Neben der schwimmerischen Koordination wird hier insbesondere die Wahrnehmungsfähigkeit in fokussierter und räumlicher Hinsicht (Orientierung) geschult. Synchronschwimmen: - Durch die Aufgabe die Bewegungen synchron durchzuführen setzen die SuS sich unbewusst sehr intensiv mit der Bewegungstechnik auseinander - Absprachen zum gleichzeitigen Start zum Erhalt der Synchronität fördern Kooperation und Kommunikation. Sprung-Contest: - Springen mit dem Ziel möglichst wenig zu spritzen erfordert Körperspannung, welche in nachfolgenden Stunden für das Springen immer wieder eingefordert werden kann.
Wettkampfphase: (optional)	Freistilstaffel - Jeder Schwimmt mit einer Technik seiner Wahl	Teams 2/3 Bahnen	- Wird bei ausreichend Zeit als zusätzliche Disziplin angeboten.
Siegerehrung/ Abschluss:	- Siegerteam wird mit einem 7:3:1 geehrt - Abschluss der Stunde	Stehkreis	- LAA zählt die SuS vordem Verlassen des Schwimmbereichs

4. Begründungsteil

Didaktisch- methodischer Begründungszusammenhang

Das Thema der vorgestellten Stunde „Swimmpiade – Wettkampforientierte Exploration vielseitiger Bewegungssituationen als Einstieg in das Bewegungsfeld Wasser“ ist dem Inhaltsbereich 4 „Bewegen im Wasser – Schwimmen“ zuzuordnen und wird durch die Pädagogische Perspektive E „Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen“ altersgerecht akzentuiert. Die in der Jahrgangsstufe 5 natürlich vorhandene Spiel-, Bewegungs- und Wettkampffreude sollte dazu genutzt werden die Vielfalt der Bewegungsmöglichkeiten im Wasser zu erschließen sowie gemeinsame Bewegungserlebnisse zu schaffen (vgl. MSWF, 2001 S. 83). An dieser Forderung orientiert sich die gezeigte Stunde und wird dabei vor dem Hintergrund der geringen Stundenzahl, die Lehrperson und Lerngruppe miteinander verbracht haben, auch als Einführungs- und Kennenlernstunde gesehen. Die SuS sollen in motivierender Atmosphäre vielfältige Bewegungssituationen im Wasser erleben und dabei kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen.

Im Verlauf des Unterrichtshalbjahres wird das Instrument eines multidisziplinären Wettkampfes immer wiederkehren um so für die SuS erworbene Fertigkeiten in motivierender Atmosphäre festigen, präsentieren und vergleichen zu können.

Die Bewegungsformen der gezeigten Stunde wurden gewählt um unterschiedliche Aspekte des Bewegens im Wasser zu ermöglichen. Entsprechend der im Wettkampfnamen „Swimmpiade“ vorgenommenen Anspielung auf Olympia, kämpfen die SuS in der gezeigten Stunde um Medaillen. Es wird davon ausgegangen, dass dies für die SuS über den Stundenverlauf hinweg sehr motivierend wirken wird. Um dies zu unterstreichen werden die Erfolge im Wettspiel mit Gold, Silber und Bronzemedailles auf einer Anzeigetafel belohnt. Wer am Ende die meisten Goldmedailles hat ist Sieger der „Swimmpiade“.

Den Wettkampf in Kleingruppen und nicht durch Einzelpersonen bestreiten zu lassen soll, entsprechend der leitenden Pädagogischen Perspektive, die Kooperation und die Verständigung fördern. Für jedes Wettspiel steht den SuS eine Explorationsphase zur Verfügung in der die SuS gemeinsam Strategien für das Spiel entwickeln und so gemeinsam für den Erfolg arbeiten können.

In der Einstimmungsphase soll sich jede Gruppe einen Namen geben und eine spezifische Begrüßung überlegen. Dies mag als wenig zielführendes Accessoir der Stunde gesehen werden, soll aber dazu führen, dass in der Gruppe ein Gemeinschaftsgefühl entsteht, welches in Exploration und Wettkampf positiv auf die Kooperation wirken soll.

Die Wahl dreier Teams für die „Swimmpiade“ folgt der Motivation, die Mannschaften nicht zu groß werden zu lassen um so ausreichend Bewegungszeit für die SuS zu gewährleisten. Da die Schwimmzeit nicht nur mit einer anderen Gruppe der selben Klasse, sondern auf mit Gruppen anderer Schulen geteilt wird, stehen für die Stunde maximal drei Bahnen zur Verfügung. Dies und die klassischen drei Medaillenfarben begründen die Anzahl der Teams.

Dem Nachteil wettkampforientierter Stunden, wenig Reflexionsanlass über die Bewegungsqualität zu gewährleisten, wird entgegengewirkt, indem jeder „Disziplin“ eine Explorationsphase mit anschließender Reflexion voraus geht. In Anbetracht der Klassenstufe wird dies jedoch auf geringem Anforderungsniveau erfolgen, soll die SuS aber dazu anregen Erfolg und Misserfolg besser einschätzen zu können.

Die Unterschiedlichkeit sowie die Reflexionsansätze der Einzeldisziplinen sollen abschließend vorgestellt und begründet werden.

Transportstaffel:

Bei der einleitenden Transportstaffel soll ein schwimmender Gegenstand ohne Zuhilfenahme der Hände transportiert werden. Der durch die Transportaufgabe erschwerte Schwimmrhythmus fordert von der SuS eine gute Orientierung, ausdauerndes, kraftvolles und möglichst schnelles Schwimmen. Vor- und Nachteile unterschiedlicher Transporttechniken können gemeinsam reflektiert werden.

Synchronschwimmen:

Die Aufgabenstellung eine bestimmte Strecke synchron zu schwimmen ist den SuS bereits aus der ersten Stunde bekannt. Durch diese Aufgabenstellung und den Wettkampfcharakter wird eine intensive Beschäftigung mit der Schwimmbewegung ausgelöst, ohne dass dies den SuS bewusst wird. Anders als in der ersten Staffel entscheiden Kommunikation und Bewegungswahrnehmung über Erfolg und Misserfolg, nicht Kraft oder Geschwindigkeit.

Sprung-Contest:

Springen hat für die SuS im Schwimmunterricht einen besonderen Stellenwert und wird häufig als Belohnung, jedoch ohne Kriterienleitung eingesetzt. Aufgabenstellung und Wettkampfcharakter in dieser Stunde fordern jedoch eine spezifische Auseinandersetzung mit dem Sprung. Ausgehend von diesen Erfahrungen kann in nachfolgenden Stunden weiter gearbeitet werden.

Freistilstaffel:

Da sich, vor dem Hintergrund der geringen Erfahrung mit der Lerngruppe, die Zeit nur schwer einschätzen lässt, welche für die ersten drei Disziplinen benötigt wird, ist die Freistilstaffel optional. Hier können die SuS eine Schwimmart wählen. Einzige Bedingung ist, die gewählte Schwimmart muss die ganze Bahn geschwommen werden.

5. Literatur

[MSWF] Ministerium für Schule, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen (2001): *Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe I – Gymnasium in Nordrhein-Westfalen. Sport*. Frechen: Ritterbach Verlag.